

## Anlage 11\*

### Methode für die Reflexionsphase 1: Situationsbeschreibung

In dieser Anlage ist eine Methode beschrieben, mit der die Kinder oder Jugendlichen Situationen beschreiben können, die sie im praktischen Engagement oder aber in der gesamten Lernwerkstatt erlebt haben. Weiter unten sind Varianten aufgeführt, um die Methoden den Bedarfen verschiedener Zielgruppen oder den zeitlichen Rahmenbedingungen der Lerneinheit anzupassen.

#### ERFAHRUNGSKREIS

**Ziel:** Die Teilnehmenden rufen sich die bedeutsamsten Erfahrungen, Erlebnisse, Begegnungen und Situationen in Erinnerung und berichten darüber.

**Dauer:** 45 Min

**TN:** Bis zu 30 Teilnehmende, bei mehr als 20 Teilnehmenden sollte die Gruppe – wenn möglich – in 2 Kleingruppen geteilt werden, die je von einem\*r Lernbegleiter\*in moderiert wird. Hier können die außerschulischen Lernbegleiter\*innen eingebunden werden.

**Material:** Kreppband, Seil oder Kreide, um einen Kreis zu legen, kleben oder zeichnen, Moderationskarten in verschiedenen Farben (eine Farbe je Kreissegment) und Flipchartmarker, ggf. Sanduhr oder Wecker

#### Ablauf:

Auf dem Fußboden wird ein Kreis gestaltet, der in verschiedene Tortensegmente unterteilt wird. Bei einer Gruppe von mehr als 15 Teilnehmenden, sollten es maximal 4 Segmente sein, bei kleineren Gruppen sind bis zu 6 Segmente empfehlenswert. Jedes Segment erhält eine Moderationskarte in einer unterschiedlichen Farbe, auf die bereits in der Vorbereitung je eine Kategorie geschrieben wurde.

Beispiele für Kategorien: - Highlight

- Lowlight
- Lustiges
- Überraschendes oder Irritierendes
- Sinnloses
- Enttäuschendes
- Ermutigendes oder Motivierendes
- Kraftakt

Die Teilnehmenden schreiben in Einzelarbeit in etwa 5 bis 10 Minuten für jede Kategorie ihre Erlebnisse oder Situationen in Schlagworten gut leserlich auf Karten, wobei sie die farblich zur Kategorie passenden Karten nutzen und eine Karte pro Ereignis beschriften. Es können beliebig viele Karten beschriftet werden.\*

Die Teilnehmenden stellen nacheinander ihre Karten vor und legen sie in den Kreis in das jeweilige Segment.

Die anderen Teilnehmenden können Fragen stellen, wenn ihnen etwas unklar ist oder können ergänzen. Die Lernbegleiter\*innen können bei Bedarf Rückfragen stellen oder nach ersten Ursachen und Wirkungszusammenhängen fragen.

In einer abschließenden Auswertung können folgende Fragen gestellt werden:

- Wo gibt es in der Gruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung der Ereignisse?
- Woran liegt das?
- Gibt es Punkte, wo es noch Bedarf nach Aussprache/Klärung gibt?

#### **Varianten:**

- ▶ Um ausschweifende Erzählungen etwas einzudämmen, kann die Redezeit z.B. mit Hilfe einer Sanduhr oder eines lustigen Weckers begrenzt werden. Interessant wird es, wenn die zur Verfügung stehende Zeit weder über- noch unterschritten werden soll.
- ▶ Wenn wenig Zeit zur Verfügung steht, kann die Vorstellung einer Karte auch auf einen Satz begrenzt werden.
- ▶ Alle legen ihre Karten in den Kreis, aber jede Person stellt nur eine ihrer Karten vor; die Lernbegleiter\*innen können ggf. Rückfragen zu einzelnen nicht vorgestellten, aber für die Reflexion bedeutsamen, Karten stellen.
- ▶ Der Austausch vollzieht sich nicht im Kreis, sondern eine Person schließt sich spontan an die nächste.
- ▶ Das Erzählen geschieht im Kugellager: Die Gruppe wird in 2 gleich große Untergruppen eingeteilt, die sich als 2 ineinander liegende Kreise aufstellen. Beide Kreise bewegen sich gegeneinander und stoppen auf ein vereinbartes Zeichen. Nun stehen sich 2 Teilnehmende gegenüber, die nun in einer festgelegten Zeit (z.B. jeweils 1 Minute) von ihren Erlebnissen aus einer Kategorie berichten. Anschließend dreht sich der Kreis weiter, beim nächsten Stopp wird eine andere Kategorie besprochen.


- ▶ **Erzähltische:** Im Raum werden mehrere Erzähltische (oder auch “Chatpoints”) eingerichtet, auf jedem Tisch liegt eine andere Kategorie. An diesen Tischen treffen sich im Idealfall maximal 4-5 Teilnehmende und berichten dort von ihren Erfahrungen zu dieser Kategorie. Die besprochenen Erfahrungen werden am Tisch schriftlich auf Moderationskarten oder einem großen Papierbogen festgehalten. Nach etwa 7-10 Minuten suchen sich die Teilnehmenden für den nächsten Austausch einen neuen Tisch.
- ▶ **Bild malen:** die Teilnehmenden malen ein Bild, das ausgewählte Kategorien berücksichtigt. Das ist auch in 2er Teams möglich; die Teilnehmenden malen zu zweit ein Bild, ohne dabei miteinander zu sprechen. Die Bilder können anschließend in einer Galerie aufgehängt und vorgestellt werden.
- ▶ **Bilder assoziieren:** viele Postkarten oder andere Bilder mit vielfältigen Motiven (Menschen, Tiere, Landschaften, abstrakte Farben und Formen) werden im Raum verteilt ausgelegt. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich die Bilder anzuschauen und eine Postkarte auszuwählen, die sie mit ihrem Highlight/Lowligh eines (bestimmten) Engagementtages/einer anderen Reflexionsfrage verbinden. Die Karten können in der gesamten Gruppe, in Kleingruppen oder in 2er Teams kurz vorgestellt werden.

Quelle: Umweltbundesamt, eigene Anpassung in Anlehnung an die Methode “Erfahrungskreis” in:  
 ENSA Programm (2018): Best-Practise Methoden der pädagogischen  
 Vor- und Nachbereitung im ENSA-Programm.

---

## Impressum

### Herausgeber

Umweltbundesamt  
 Wörlitzer Platz 1  
 06844 Dessau-Roßlau  
 Tel: +49 340-2103-0  
 Fax: +49 340-2103-2285  
 buergerservice@uba.de  
 Internet: [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)  
 [/umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

### Autorenschaft, Institution

Jona Blum  
 Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.